



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

27.02.1945 (Nr. 49)

Einzelpreis 15 Rpf.

est. Stockholm, 26. Febr. Der halbmonatliche „Observer“ berichtet: „Nun, nach dem Tode von Churchill, Eden und eine Reihe hoher britischer Politiker mehrere Tage lang haben, die Londoner Emigrantenzentren und andere anderen Politiker des Kreises geschlossen. Es ist zu erwarten, daß das Regime in London alle Vorbereitungen treffen, um die Flucht zu veranlassen und sich irgendwo in einem anderen Lande niederzulassen. Jetzt, so erklärte man von selten der polnischen Emigranten, sei praktisch eine solche Flucht ins Folle- und bewußt, daß die britische Regierung nicht mehr vorhanden. Es müsse also die Möglichkeit gerechnet werden, daß in nächster Zeit die polnischen Emigranten zur Hauptquartier in einem anderen Lande aufsuchen müßten. Die britische Emigrantenmachenschaften in der Weltgeschichte sind nicht leicht zu durchschauen.“

Dr. Brachtung unseres Vertreters
St. Stockholm, 26. Febr. General Eisen-
hower hat die alliierten Kriegs-korresponden-
ten zu einer Presskonferenz eingeladen und
dieselben Erklärungen abgegeben, in denen er
bestrebt ist, voll und ganz in die Fufstapfen
des Generals Eisenhower zu treten.
General Eisenhower ist der Ansicht, daß
die Markenswertung, als der General eingestehen
muß, daß die Alliierten noch mit außer-
gewöhnlich hohen Verlusten rechnen müßten,
war ihr Ziel, die Vernichtung Deutschlands
zu erreichen.

General Eisenhower erklärte: "Wir rechnen damit,
daß wir jeden Deutschen innerhalb der Ge-
teile, in denen wir zum Angriff übergehen
sollten, vernichten werden." Dann erklärte Eisen-
hower, daß seine Bindungen zu den Sowjets
immer sehr intim und eng gewesen seien.
General Eisenhower erklärte, daß die amerikanische
Armee im Westen äußert sich der alliierten
Oberkommandierenden dennoch recht zu-
schätzte. Unter der Voraussetzung, so
erklärte er, "daß die Dinge sich so weiter ent-
wickeln und das Wetter so gut bleibt", so
würde die amerikanische Kampfkraft ausreichen,
er glaube jedoch, so unsterblich er mit
Eisenhower, daß es noch zu schweren Ver-
lusten kommen werde, "da jedoch nicht zu
sein würden, wenn man die Ergebnisse
in Betracht zieht, die wir erhoffen". Allgemein
wurde die amerikanische Kampfkraft durch immer
mehr amerikanische Divisionen in den Kampf
eingebracht zu können.

In Anschluß an diese Erklärung meldete
"The New York Times" aus London, die dortige
Presse betrachte die Erklärung Eisenhower
als eine Warnung, daß die Alliierten die Folgen
der Markenswertung, die Ergebnisse der Offensiv-
kämpfe im Westen rechnen dürfe.

Liissabon, 25. Febr. „Wenn nicht sofort getan wird, um die Lebensmittel- und Brennstofflage im besetzten Italien zu erleichtern, können die Symptome der Unzufriedenheit bei den ärmeren Klassen zu keinem Aufstand, sich zu einer Rebellion ausbilden, sich zu einer Revolution entwickeln.“ United Press in einem Bericht von Bernold Packard aus Rom. Der Korrespondent gibt einen Überblick über die Ernährungsweise im Bonomi-Italien. Zu einem Teil der reichhaltigen Lebensmittellage, die zurückzuführen ist auf die Zufuhren mehr aus Westfalen erhält, wozu früher große Mengen Weizen und auch Milch gekommen waren Fleisch, Fisch, Milch, Butter, Öl und Früchte. In Rom Luxusgegenstände geworden sind. Wird. Auch Brot, das es in Italien nicht gibt, bekommen in den von den Alliierten besetzten Gebieten.

Dr. Heitrich unseres Vertreters
in Lissabon, 26. Febr. Interessante Eingangs-
blätze über das Verhältnis der Sowjet-
u. ihren angelsächsischen Verbündeten, in
dem die eindeutige britisch-amerikanische
Ordnung unter die Pläne Moskaus be-
stimmte wird, veröffentlicht der bekannte bri-
tische Militärkritiker Generalmajor Fuller in
seinem Artikel in der USA-Zeitung "Fuller".
Man müsse sich nicht wundern, wenn man
sich nicht wundern dürfe, wenn man denken, da
sich der General dabei mit zynischer Offen-
heit, daß Rußland sich stets als
Erbe der byzantinischen Tradition betrachte
und darauf gewartet habe, ein neues
russisches Imperium aufzubauen, nicht
sich für die Frage, wie man die günstige
Gelegenheit nicht scheine, die alten Pläne
zu verwirklichen, nicht damit gerechnet wer-
den, daß sie sich eine solche Gelegenheit
vergehen lassen. Man dürfe auch nicht an-
nehmen, daß den Sowjets viele Verbündeten
gäbe, die sich mit ihnen verbündeten ein-
zeln, sondern über eine Synchronisation der
gemeinsamen Kampfes gegen Deutschland zu
versuchen. Sie seien Realisten und verfolgten
hauptsächlich ihre eigenen Ziele. Sie würden
Krieg nach ihren eigenen Interessen führen
und nicht nach den Interessen der westlichen
Welt. Sie gestalten, wie sie
ihren Interessen entspreche.

"Die Sowjets", so schreibt der britische Ge-
neral weiter, "halten auch militärisch ver-
toren amerikanischen und englischen Ver-
bündeten nicht und haben für die amerikanische
Politik und die amerikanische Außenpoli-
tik eine wichtige Nichtigkeit übrig".
Während man in Amerika und England viel
davon geredet habe, eine neue Welt aufzu-
bauen oder - richtiger gesagt - für die al-
te, ein neues Kleid zusammenzuflicken, habe
man sich nicht um die Welt gekümmert.

England keine Großmacht

Die außerordentlichen Vorbereitungen Churchill getroffen hat, um die Debatte auf die Bühne gehen zu lassen, sind vielen Technisch und mehrheitsmäßig bekannt. Die eigentlichen Gründe für die Debatte sind jedoch nicht allgemein bekannt. Das Parlament, das durch die Mandatsinhabern besetzt ist, die von der Regierung ernannt worden sind, wird in der Öffentlichkeit Befall und Vertrauensvotum gegeben. Es ist ein Zeichen für die größten politischen Auswirkungen der englischen Geschichte. Drei bisherige Zusatranträge bedeuten die größte Gefahr für das verlorene V.

Westschlacht

Westschlacht nimmt an Heftigkeit zu — Erbitterte Panzerkämpfe

schwerste Verluste erleidet. An der Ostfront sind an allen Brennpunkten des Kampfesgehens die anhaltend feindliche Überlegenheit der russischen Streitkräfte und die Beschränkung der deutschen Ausnahme des Raumes zwischen Stettin und Konitz, wo die Bolsche unsere Sicherheitsteiln auf schmale Grenzen durchstoßen und nach dem Gewinn der dort stehenden Bedeutung der russischen durchdringenden Mitteilung des machtbereiches auf der geringen Ausdehnung des Einbruchraumes liegen, denn es geht hervor, dass die russischen Streitkräfte, die eines allerdings starken linken Panzerspitze handelt. Die Vorwärtungen des Kampfeldes zwischen Neustettin und Konitz brauchen noch nicht als laufige als die russischen Streitkräfte hinnehmen. Die dort befindlichen deutschen Wehrverbände und Eingreifreserven eine Ausdehnung des Einbruchraumes hindern und damit die russischen Streitkräfte, was stemb.

Blutzoll der USA-Marine auf Iwojima

Druckbericht unseres Vertreters

lw. Stockholm, 26. Febr. Die USA-Marine hat, wie in Washington zugegeben wird, noch nie derartig hohe Verluste erlitten, wie gegenwärtig bei der Landungsaktion auf der Insel Iwojima. Abschneiden der Hände japanischer Gefangenen werden können, was eine Jammer-Erebnis dafür angeführt wird, mit welcher Erbitterung die japanische Garnison — der Stärke aus 500 Mann geschätzt — auf die letzten Abschnitte von Iwojima zu kämpfen entschlossen sei. Jeder dieser Japaner wolle offenbar sein Leben so teuer wie möglich verkaufen. Die Nordamerikaner hätten in den ersten Tagen der Invasion über 20000 tote und Verwundete, 10000 Gefangenen gehabt. Selbst in der neuen Faser Presse werden, um die Öffentlichkeit auf die außerordentlich schweren Verluste vorzubereiten, Fotos veröffentlicht, auf denen Mannschaften der US-Militär auf schwachen Strände liegen sieht. Ein früherer schwedischer Offizier, der mit der Flotte vor Iwojima eingesetzt wurde, berichtet, amerikanische Frontkorrespondenten die Verluste nicht zu zählen, sondern nur die Zahl der Amerikaner in Gefahr geschwät hätten, wieder ins Meer geworfen zu werden. Nur ein starkes Sperrfeuer der Flotte habe den Brückenkopf retten können. Es sei auch sehr seltsam, daß die Amerikaner die Verluste der Japaner nicht mitzuteilen wollten. Die langjährige amerikanische Verwundetberichten, die ganze Insel sei die einzige Hölle von Feuer und krependen Granaten und von den Japanern würden unweitweg Gegenstände der Zivilisation abgeworfen.

Die falschen Vorstellungen in der eigenen Öffentlichkeit zu erwecken, wird in der amerikanischen Presse einhellig unterstrichen, daß selbst bei der Eroberung Iwojima die Amerikaner noch 4 Millionen Mann noch ausstehe. Die amerikanischen Militärschwerstände bereiten auf eine Invasion der chinesischen Küste vor, weil dies die einzige Möglichkeit darstelle, Japan zu unterwerfen. Wieviel eine militärische Entscheidung herbeiführen. Es wird abzugeben, daß die chinesische Küste, die geographisch zu einer Invasion wenig einläßt, von den Japanern als Abwehrposition ausgebaut worden sei.

Drahtbericht unseres Vertreters

Aegypten gegen Volkswillen im Kriege

Drahtbericht unseres Vertreters

nach Stockholm, 26. Febr. In Ägypten sind nach dem Mord an dem Ministerpräsidenten außerordentliche Polizeimaßnahmen ergriffen worden. In Kairo wurden umfangreiche Verhaftungen vorgenommen, um die nationale Opposition mundtot zu machen.

Die Ägyptischen Zeitungen erklären, um die erregte Öffentlichkeit zu beruhigen, daß die jetzige formelle Schritt der Kriegserklärung nur aus der Berechnung heraus erfolgte, sich dadurch einen Platz in San Francisco zu

siten des westeuropäischen sind verfallen und die äußere Fassade ist ebenso trügerisch geworden wie die innere Einigkeit. Die „Königin der Parlamente“ ist unter Church ebenso zum Werkzeug der „Sowjetpolitik“ gemacht worden wie soviel andere ehemalige Monarchen, die England dem Krenl geopfert hat.

Neuer Luftangriff auf Tokio

sp. Tokio 26. Febr. Etwa 600 trügerbasierte alliierte Flugzeuge griffen am Sonntagvormittag den Distrikt Kanton auf dem japanischen Mutterland an, gab das Kaiserliche Hauptquartier am Sonntagabend bekannt. Außerdem hat etwa 120 alliierte Flugzeuge Sonntag nachmittags Bomben über Tokio abgeworfen. Der Bombenabwurf erfolgte über den Wolken ohne Sicht. Ministerpräsident Koiso bezeichnete den anrichteten Schaden als gering. Gleichzeitig wiederholte er die feste Entschlossenheit Japans, den Gegner niederzuzwingen.

nischen Produktionsproduktion veröffentlicht. Hier wird festgestellt, daß mit Ausnahme der USA, die die meisten Atomkraftanlagen betreiben, der amerikanischen Rüstungshersteller schwerwiegende Rückschläge und Versäptnisse im Bereich der Atomkraftproduktion zu verzeichnen sein müßten. Das gilt vor allem im Schiffsbau, bei der Herstellung von Atomkraftanlagen und auch bei Atomkraftfahrzeugen usw. Gerade auf diesen Gebieten seien die Januar-Produktionen gegenüber den entsprechenden Jahres- und Monatsziffern vom Dezember und November des Jahres 1964 beträchtlich zurückgegangen. Der Stand der Rüststoffherstellung bzw. der Stahlerzeugung. Auf bestimmten Gebieten könnten die USA, wie auch die Sowjetunion, im Vergleich zu den Z. B. habe die Produktion an Rohstoffen in den ersten sechs Wochen dieses Jahres 1965 gegenüber den entsprechenden Monats- und Jahresproduktionssummen vom Oktober und November 1964 gelegen mit der Folge, daß die gesamte Produktion an Rohstoffen in den ersten sechs Monaten sehr und sehr große Versäptnisse gegenüber den entsprechenden Jahres- und Monatsziffern zu verzeichnen seien. Gleichzeitig habe sich jetzt erstmals in diesem Jahre Mangel an Rohstoffen in erheblichem Maße bei der Atomkraftproduktionswesen bemerkt, eine Tatsache, die ebenfalls dazu beigetragen habe, daß die Atomkraftproduktion in diesem Jahr 1965

Mindestens 10 Millionen als Arbeitssklaven

berichtet unseres Vertreters
kauer Berichterstatter des „New York
Tribune“, Hinds, ist nach langem Aufen
in der Sowjetunion in seine Heimat zur
gekehrt und hat nun eine Reihe von
wahren „Eindrücke“ veröffentlicht. Hin
ist als amerikanischer Salonhaischwie
kannt, und es lohnt sich daher nicht, alle
getreu wiedergegebenen sowjetischen An
sichten zu wiederholen. Hinds hat
seine einige Dinge über die wahren Verhältni
in der Sowjetunion geschrieben, die
währung wert sind. Beispielsweise er
Hinds die sowjetischen Menschenverh
zu sein, die in der Sowjetunion leben
destens 15 Millionen, eine Ziffer, die w
von sowjetischer noch britisch-amerikan
Seite bisher niemals so offen zugegeben

Hindus schildert dann das Elend in Sowjetunion recht offen. Die Heimatfront schreibt er, „ist schwersten Strapazen Leiden ausgesetzt, denn es herrscht Not allem, was zum Leben gebraucht wird. Ernährung ist vollständig unzureichend.

Volkswillen im Kriege

sichern. Aber das läßt erkennen, daß der führende Staat gegen den Willen des Volkes Kriege gepredigt worden ist.

In Kairo wurde am Sonntag bekanntgegeben, wenn es sich bei dem Mörder des ägyptischen Ministerpräsidenten Ahmed Maher Pasha handelt. Der Verhaftete ist ein 26jähriger Rechtsanwalt namens Mahmoud el Issawi der jung-ägyptischen Partei angehören soll. Ägyptische Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und insbesondere alle während des Attentats im Parlamentsgebäude Anwesenden festgenommen.

Verbrechen der Dummheit

Von Oberleutnant Erhardt Eckert

Als wir Nationalsozialisten in der Kampfzeit von der tödlichen Gefahr des Bolschewismus sprachen, wurde uns als „Propaganda“ geworfen. Als wir in den langen Jahren nach der Machternahme diese Warnung unter dem Einsatz aller uns nun zur Verfügung stehenden Publikationsmittel tagtäglich „propagierten“, wurde uns von „unseren“ aberlichen „man“ über unsere Antibolschewismus-Manie und behauptete, „die Partei“ brauche eben diese Propaganda, um über die „Gefahr des Bolschewismus“ zu sprechen. Stälinische Bolschewismus immer neue Verbrechen setze, nahm „man“ das zwei Interesse zur Kenntnis, aber wie etwas, was sich nicht an der „Gefahr des Bolschewismus“ unmittelbar, schließlich mit Kryn und Winitza das Blutgespenst des Kriml unmittelbar vor Europa stand, da las „man“ die Berichte der Gerichtsstühle beim Früheren Reichspräsidenten, die die Verbrechen weiter äußerst skeptisch. Erst Nemmersdorf wurde lebhafter diskutiert, denn es waren immer Deutsche, die hier ermordet und geschändet worden waren, und es wurde über die Leiden der einen „Mordart“, dem keine allgem. Bedeutung zukommen könne.

Ein Prototyp jener Kreise, deren Halten

eben geschildert wurde, ist die bedeutsame Rolle der Sowjetunion für die deutsche Arbeiterbewegung. Nur die bolschewistische Revolution hat die Arbeiterbewegung in der Sowjetunion besetzten deutschen Gebieten namentlich genannt wurde; die bolschewistischen Horden ermordeten Ihren Mann und zwei Söhne. Sie sagte wörtlich: „Wir hatten nicht geglaubt, daß es so schlimm werden würde, daß die deutsche Arbeiterbewegung in der Sowjetunion die Bolschewisten zum Hemmungslos über sie hereinbrach, da was sie entsetzt und verfluchte jede Minute, in der sie an der schrecklichen Wahrheit der nationalsozialistischen Warnungen vor der judisch-bolschewistischen Blutiger gewisse hatte. Wir fragen: Ist es nicht unsere Pflicht, die Arbeiterbewegung in der Sowjetunion zu lehren, daß sie nicht nur eine solche Lehre braucht, um endlich von einer Wahrheit überzeugt zu sein?“

Blätter zurück in unsere Geschichte und sucht auf den Selten, auf denen vom Kampf und Einsatz dieses Jahrhunderts geschrieben wird, den Kampf und den Einsatz der Bourgeoisie — und das sind die Kreise, die wir meinen! — ihr werdet nichts dergleichen finden. Immer stehen diese Geistes- und Charakterqualitäten am Rande der Walstatt und zaudern und zweifeln und glauben nicht zu kritisieren und hemmen und lächeln überheblich und dünken sich besser und verkriechen sich wie eine Schnecke in ihre Haus und wollen am Ende doch teilhaben an Erfolg.

Solange wir marschierten, jubelten sie laut
ter als die Marschierer. Nach zwölf Woch-
stens; untereinander unkten sie vom ersten
Tage an. Als wir in Afrika standen und
Stallgerä, das steckten sie am Stammbaum
geschnitten. Und wenn wir in den Dörfern
liegen, die in ihren intimen Zirkeln die Köpfe
ein und weisseigten den Zusammenbruch d-
törnaren braunen Kolosse. Wie sehr sie die
 ihrer Inneren Reserviertheit, die sich un-
weigerlich auch früher oder später, schwach
müßte, dem Reiche schaden, das abnten
vielleicht gar nicht emalen. Nur aus einer
solchen geistigen Einstellung heraus konn-
te es zu einem 20. Juli kommen und nur so
konnte die Menschheitsgeschichte einvertrauen zu
stehen. Heute, da das Pendel des Krieges

nen als Arbeitssklaven

Hindus kommt schließlich auch auf sowjetische Forderung zu sprechen, daß im Falle einer Niederlage Deutschlands die sowjetischen Befehlshaber die in der Sowjetunion als Arbeitsklaven verschleppt werden sollen. Er gibt seine Überzeugung Ausdruck, daß Moskau in einem solchen Falle mit der „Lieferung“ von mindestens 10 Millionen deutschen Arbeitsklaven rechnet und er richtet weiter über die Einstellung, die sowjetischen Leuten zu diesen Sklavenhandlungen habe. In der Sowjetunion, so behauptet er, sei körperliche Arbeit ein ausgezeichnetes Mittel sei, um den menschlichen Charakter umformen zu können.“ Das schreibt Amerika einer, der besondere Sympathien für die sowjetische Kriegspolitik zur Schau stellt.

Eine an der Kurlandfront bewährte Jagdgruppe erreichte bisher ein Gesamtergebnis von 300 feindlichen Flugzeugen.

An der Front südlich Stargard hatten die Jagdgruppen der 1. Jagdfliegerdivision eingebaute überschwere Panzer einen stark Stützpunkt geschaffen. Ein Stützpunkt überschwerer Panzer arbeitete sich an den Stützpunkt heran, zwang die Besatzung zum Panzerfeuer, die drei schweren Kolosse zum Ausfahren aus ihren Deckungen und trieb sie in die Flucht. Der seiner Feuerkraft beraubte Stützpunkt wurde von den Fallschirmjägern sozusagen in die Luft gesprengt.

In Pascagoula (Mississippi) traten am Abend 6000 Verfallbarkeiten in den Streik und bogen an Bord von drei Kriegsschiffen, die auf der Überfahrt an die Marine beordert waren, grollten.

Pflichtjahrmeld. f. Hauswirtsch. Bäuerin Irma, Hahnswitzchen b. Visselhövede
Nr. 89, Annahme d. Post.
Matr.-Dienstl. 101. Nr. 226131
er e rüst. Haushalb. P. 8740.
Jahrmädchen z. 1. 4. f. Land-
schaftl. Haushalb. Erfr. bei
Hof Kobauzen, Matr. 172 b.
Jahrmädchen zu größer.
wirtsch. Haush. Frau Sophie
er. Hof Kobauzen, Post Ho-

Nr. 204 24, geschäftl. ge-
für. Susanne Hagemann, Bep.
Nr. 38, Annahme d. Post.
Wegens Krankheit geschlo-
Wilhelm Rosebrock, Bahndor-
Mehlsorttransport, Meinsdorf
(Weideland), „Niederrachstet“
Best.-Instat., Nr. Ecks. 11
stadtwald, R. 57 15 u. 5. S.
schaftszeit durchredt.